

Franckesche Stiftungen zu Halle

Nachruf auf Andreas Achilles, verfasst von [Unbekannt].

Achilles, Andreas

Halle (Saale), 1721

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-216759](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-216759)

Was nun noch geblieben, das sol. famer
N. Andrea Schilling, Königsadvocat, Ober-
Rathwig zu Dornum in Ostfriesland, Leib-
liche Anknüpfung und übrigen Lebenslauf
bis an seinen in diesen Tagen erfolgten
sol. Abschied anbelangt; so ist, (mit dem
nächstst. Theil zu befehlen) beglaubet
dasson kürzlich zu gedachten.

A. Schilling
Leib.

Es ist derselbe A. 1650 den 28^{ten}
Maj zu Fulda im Epißk. und vfr.
Lijem Leben gezeuget und geboren wor-
den. Wie denn seine liebe Vater gewesen,
einig. ^{Mutter} Herr Oberamts Rath, Bürger und
Kaufmann zu Fulda; die Mutter aber
Frau Catharina Cosytrinn; welche beyderseits
allezeit vor mehren Jahren sich zu Fulda
mit dem neigen veranfaßte.

Nach ~~dem~~ ^{dem} lieblichen Geburt ist der selbe
zu diesem seinen lieben Eltern zuvörderst
zu Fulda der Wintergeburt, der G. Tante
~~besonders~~ (denn ihm der Name Andreas
beygelegt ward) besondern, auch, da bey

so bald er dasi fertig, mit Unterriß
in der christl. Lehre und auch mit
christlichen Wissenschaften versehen worden.

In dem Jahr haben sie diesen ihren
Sohn in die genannte Martini-Schule
zu gedachten Jahreszeit geschickt; da
er zu dem unter des guten und gründlichen
Aufführung des damaligen berühmten
Rectoris Herrn Witzleben ein vornehmlich
solides Fundament in dem
Schulstuhle gelegen, daß er mit
einer großen Mühen darauf die
Savia Academica antraten und
selbigen obliegen können.

In dieser Absicht ist der selb. ~~am~~
a. 1678 auf die berühmte Universität
Leipzig gegangen, woselbst er so viel
er sein Professor Philosophiae als
auf Theologie an Ihn nicht gar
flüssigen und geschickten Auditorum ge-
funden und dessen besondere
Aktivität und Fortschritte.

und übrigen
Collegen

Und wieviel Ihr dabei gar myhndlich
 laiden betroffen, so haben sich solche
 nicht verstanden einiger, das er nicht,
 nach Verflüchtigung seiner erwigten
 Zeit von Gott an einem andern Ort
 in sei dem Weinberg seiner kirche beschreyt worden
 sein, magst du von dem die ihm über-
 besorret zu dessen in Ostfriesland
 ihm zugekommenen vocabula all göttlich
 angesehen und sich derselben gepre,
 sumlich unterfragen.

Es hat Ihnen aber einig an solchem Ort
 bey dem von Gott Ihre verhöferten Beyw, #
 seiner Ampten laiden und einder vor,
 bekräftigen nicht gefehlet, welche dem
 auch einig göttlichen Verfügnis das zu
 angedeyhlet, das ~~er~~ er seiner dreyen
 Dienste ~~zu~~ ~~er~~ nach einiger
 wenigst Jahren verweisen können Arbeit
 verhalten werden.

Der sel. Jure Kayser hat sich seine
 Person sich über solche bezugweis zu
 gar niemals seinen Unwillen eine
 Unzufriedenheit bezeuget, das er

vielmehr dieselbe insonder als mir
 besondern statolische Güter und was
 hat über ~~die~~ ^{Lit} verordnet und ausgeführt
 und zwar vornehmlich in Beziehung
 seiner sehr kränklichen und vielen be-
 schwerungen unter vornehmlich Leibes con-
 stitution, als welche Ihn, bey besulter
 noch Amte-leyt und beyen, sein Leben,
 welches er nächst der Gnade Christi für den
 besten Theil hielt, unter andern vor dem
 Jahr würde verordnet ~~den~~ ^{den} ~~den~~ ^{den}
~~sehr~~ ^{sehr} dieser Güter ~~für~~ ^{mit} ~~den~~ ^{den}
 gemüthlich leben. F

Im andern
 wird besprochen
 die Tage F-

Nach seiner dorthin Abreise hat
^{der Mann}
 der ~~sehr~~ ^{sehr} einige Zeit in seinem Vater-
 lande zu Fulda verweilt, und zwar in
 der sol. form sol. und Beziehung:
 Auf Oberwärts Befehring, worin
 Ihn, (ein ob der sol. Mann Ihn für
 susgeschulten und ob vor Christi an
 seinem Tage insonder ~~ein~~ ^{ein} ~~ein~~ ^{ein}
 und Güter geschulten, susgeschulten.

In gesunden Tagen hat er mit fleißiger
 Beschäftigung die oftunterlassene Gottes- Dienstadt
 und man ihm gut Beispiel gegeben
 auch für eine von Gehörig des h. Abend,
 meist ihm öfter und nach wenigen Stunden
 vor seiner Jahr gleichmäßig auf seinem
 Abfindung eine dieser welt ~~ist~~ mit
 Beförderung vieler Sperbinsting, Andacht
 und Aufführung dieses h. Sacramentes
 für Gottlieblich.

Hob er
 auch er wegen
 gesunder Zufälle
 ihm selbst
 können durch
 Privatim in
 der Längst)

Das dann nur nach seiner letzten Kommt,
 hat und genommen Abschied anlangend,
 so hat ihn schon ^{vor} 2 Jahren den 22^{ten}
 August in der Nacht ein heftiger Sturm,
 gleich überfallen, der sie zwar nicht ungeschädelt
 gleich sehr ^{D. Fickel} bei festigen
 weydenfaisse wieder gesezt, auf aber
 den 7 Sept. endlich ammi nochmal fast
 angefaßt, und eine Person ihm öfter
 sich sperren lassen, so daß der Bal. Mann
 gar viele Nächte von Schlaf und ein
 bette zu bringen müssen. Dasi hat sich

nun in diesem Jahre sie beide erst fe-
 nuarj nun meine Zusage vereinigt, in dem
 zu einem offnen Garten an Lantem boni
 bestimmen, der bei ein sein gute Baum
 säuling angenommen. Auf fort er, so
 lange derselbe da gewesen, der Zusage
 auf der Briefe nicht so stark zugesichert.
 Besonders hat er eine Verbindung des fort
 d. Finckel mit gewisse Zinsen immer
 in Bereitschaft gesetzt, welches er mit gar
 merklichen Effect nun oder Jedemal
 genommen, wenn er gemerkt, daß
 der Marktfluß empfindlich welen, da er
 dann über die eine Briefe med. carnest
 ihn erwidert haben vereinzelte Briefe
 etc. ihm öfters festlich gelobte.

Dies ^{von} nunigen Tage fort hat der sel.
 für Kayser, welche Bestimmung der
 Briefe sind der Verschimmern des offn.
 nun Gardes auf eine mehrere Maßig,
 hat versprochen, ob er wohl dabei forim
 sind nach Sonnabends und Sonntag vorher
 in einem nahe gelegenen Garten auf eine
 kurze Zeit Station gegangen ist.

Aber am vorrühmigen Montag Nachmittag
 nach seiner Verabschiedung von
 ihm, worauf er mich mit bescheidenen
 und kühnen Worten nach geschick. Der
 Klavierspieler er ließ am Dienstag früh nach seiner
 vor geschickten wieder an, und nach
 dem er sich dem bei sich befand
 über einige unterbrochen Briefe, inlesend
 an seinem gesungenen Ort bringen lassen,
 besah er denselben bei seiner Gemüthsstimmung
 über der Spitze an den Colophon
 wofür er, welche er dann in seinem
 Leben. Nicht jedoch mit Andacht angesprochen,
 und dann denselben geschick, daß er
 mich nicht für sich zu lesen müßte.
~~Der~~ Klavierspieler ist er bald als wenn
 in einem glühenden Geratzen, in welchem
 er dann, ~~hast~~ aufgeschrien im Luft
 zu sitzen, mit aufgeschrien und Jittern
 den Händen, ~~hast~~ aufgeschrien, diese
 aber so gleich seinen Laster und in dem
 Nicht Gemüth geschick: da er also mit
 gemüthlichen Laster seinen Blicken und
~~in dem~~ ~~Nicht~~ ~~Gemüth~~ ~~geschick~~ ~~lies~~ ~~den~~

von dem Hilte so hoch fertig geworden
 gute Gemüthe und ein sicher der für
 Medicorum dasi bekommen, die aber
 nicht anders gegündem, als das die
 Seele von so lang gehalten Körper
 wohl verlassen und durch einen sanften
 ins sel. Tod in der flüchtigen
 für eingezogenen, welches dem
 Gottes ist, nachdem er auf dieser
 missaligen Welt gelebt, 65 Jahr
 1 Monat 3 Wochen und 3 Tage.

Gott sey für die sanften und seligen
 Aufrichtung dieses seiner heiligen, durch
 unbeschuldigt leiden bekräftigen und der Maal
 seinen Christi gemündigten, ^{Christen} ~~den~~ ein für
 alle ~~Empfänger~~ in seinem Leben an dem
 seiner Person und Amten verfertigten Heiligen
 erfliegen, um dessen Preis und
 Dank gesungen. So gebe dem verbleiben
 von Körper in der Hölle wie unerschütterte
 Ruhe, der Seelen aber erlöset er die Hölle
 und Sühnung der Seelen der Seelen

Angewandt sind des Erblassers Sachen,
 das da ist zu seiner Besten vertheilt.
 Er trift alle ~~zu~~ die eine halbe
 Jahr lang vermögtem der pfand
 verbleiben ~~werden~~ fall gericht und be-
 tracht werden ~~sind~~. Ingesamt
 laßt er uns ~~sein~~ ^{den} gutem Rempst
 Gläubern, so lange kein fies & wallen,
 & kämpfen, Gläubern & fulten, und
 inson laiß mit Log und Logen
 da zu der einem ~~indem~~ zu gut ge-
 fulten sind und Minder & vollenden, und laßt uns
~~und~~ ~~das~~ ~~die~~ ~~das~~ ~~das~~ ~~das~~
 inson Rempst und inson Arbeit
 im Hof ~~in~~ ~~in~~ ~~in~~ ~~in~~ ~~in~~ ~~in~~
 geringen ~~ist~~. Das gab er
 im Christi, der ~~fast~~ ~~fast~~ ~~fast~~
 Leihent ~~wollen~~, ~~haben~~.